

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 38.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Ansträgerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag, 24. Februar 1867.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Kameralamt L o r c h.  
Am Samstag den 2. März d. J.  
Abends 5 Uhr  
wird im Forsthaufe in Lorch  
1 großer eisener Kasten-Ofen mit eisernem Aufsatz und Stein,  
1 Kanonenofen,  
im Helfferhaufe  
1 Kastenofen mit eisernem Aufsatz  
und im Forsthaus-Garten  
1 Eiche  
im Aufstreich verkauft.  
Lorch den 22. Febr. 1867.

K. Kameralamt.

G m ü n d.  
**Schauerraum-Verpachtung.**  
Der D a c h r a u m der Remise zu Sct. K a t h a r i n a, namentlich zum Hopfen-trocknen sehr geeignet, wird am  
Mittwoch den 27. d. M.  
Abends 5 Uhr  
im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle  
auf die 3 Jahre Georgi 1867/70 verpachtet.  
Den 22. Febr. 1867.

Stadtpflege.  
B o m m a s.

G m ü n d.  
**Compost-Verkauf.**  
Zu der Bekanntmachung, den Compostverkauf betreffend, wird nachgetragen: daß ein mit 2 Stücken Rindvieh bespannter Wagen Compost 15 fr. kostet.  
Den 21. Febr. 1867.

Stadtpflege.  
B o m m a s.

L o r c h.  
**Lang- und Sägholz-Verkauf.**  
Die Stadtgemeinde Lorch verkauft am  
Samstag den 2. März d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
131 Stück Langholz 7—12" Durchmesser  
und  
27 Stück Sägholz 11—13" Durchmesser,  
auf 6,300 C.  
Das Holz liegt ganz nahe bei der Stadt  
und dem Bahnhof, und ist die Abfuhr  
äußerst günstig. Zusammenkunft beim  
Kellerhaus.  
Den 22. Febr. 1867.

Stadtschultheißenamt.  
M ü l l e r.

W ä s c h e n b e u e n.  
**Bau-Akkord.**  
Die zu Einrichtung einer zweiten Schulmeisterswohnung und Verlegung der Schul-

zimmer im hiesigen Schulhaufe erforderlichen Bauarbeiten kommen am  
Mittwoch den 27. Febr. d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaufe im öffentlichen Abstreich zur Verakkordirung.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

der Maurer-Arbeit	1129 fl. — fr.
" Gips-	389 fl. — fr.
" Zimmer-	831 fl. 47 fr.
" Schreiner-	523 fl. 18 fr.
" Glaser-	139 fl. 33 fr.
" Schlosser-	314 fl. 48 fr.
" Hafner-	13 fl. 20 fr.
des Delfarben-Anstrichs	100 fl. — fr.

Bauris, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen sind auf hiesigem Rathhaufe zur Einsicht aufgelegt. Die Affordsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.  
Den 14. Februar 1867.

Gemeinderath.

Vorstand:  
Schultheiß S c h w e i z e r.

D u r l a n g e n.

### Schaafwaide-Verleihung.

Die hiesige Vor- und Nachsommer-schaafwaide von Ambrosi bis Jakob und Jakob bis Martini 1867, sowie die Winterwaide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 wird am

Mittwoch den 27. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu mit Vermögenszeugnissen versehene Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Febr. 1867.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

### Lieder- Kranz.

Heute Samstag Abend 8 Uhr Singstunde.  
Der Vorstand.



### Auswanderer

### und Reisende nach Amerika

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen.

Commiff. Rudolph.

Für die

## Basler Lebensversicherungsgesellschaft in Basel,

Grundkapital: Zehn Millionen Franken,  
wovon 8,790,000 Franken begeben,

empfiehlt sich der Unterzeichnete zu Abschlüssen von

Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen zu den billigsten Prämien.

Von dem Gewinn erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten statutengemäß 75 %.

Vom 1. Januar 1866 bis Ende Dezember 1866 sind eingegangen 2709 Anträge auf Frs. 13,372,585. Capital, und Frs. 7589. Rente.

Prospekte und Antragsformulare werden gratis ausgegeben, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt

Heinrich Straub

in S c h w ä b. G m ü n d.

Die Verwaltung der Gasfabrik  
kauft  
**Feil- & Bohrspähne**  
das Pfund zu  $\frac{1}{2}$  Kr.

Einen

**Bierwagen**

hat äußerst billig zu verkaufen  
Schmid Ottenbacher.

Ein größeres Quantum

**Schreib-Makulatur**

hat zu billigen Preisen zu verkaufen  
F. Sahn.

**Kräuter-Syrup**

eigenes Fabrikat,  
als sicheres Mittel für Brust- u. Husten-  
leidende empfiehlt

Zul. Bogenhardt,  
Conditor.

**Berliner Pfannkuchen & Waffeln**

jeden Sonntag  
empfehlen

Zul. Bogenhardt,  
Conditor.

**Alpen-Honig-Bonbons**

per Schachtel 7 Kr.,  
als bewährtes Mittel für Brust- und  
Hustenleiden empfiehlt

W. Graner, Conditor,  
Schmiedgasse.

S m ü n d.

**Fahrniß-Verkauf.**

In dem Hause  
des Hrn. Hirner,  
Zimmermeister  
vor dem Schmid-  
thore über zwei

Treppe findet am kommenden

Montag den 25. Febr. d. J.

Morgens 9 Uhr und

Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr

eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Be-  
zahlung statt, wobei namentlich vorkommt:  
ein Sopha, mehrere Sessel, ein po-  
lirter Weißzeugkasten, ein polirtes  
Pfeilertomöbchen, ein Kleiderkasten,  
kleinere Tische, zwei Nachttischen,  
zwei eichene Bettladen, ein Blumen-  
tisch, große und kleine Vogelfläge,  
worunter Einwurfskäfige, viele Ka-  
narienvögel (9-10 sehr schöne Hah-  
nen), ein Oberbett, ein Unterbett,  
zwei Kissen, sämmtlich neu; Bett-  
weibzeug, Kleidungsstücke, gewöhn-  
licher Hausrath namentlich zwei  
Spiegel, Lampen, ein Spinnrad mit  
Kunzel u. s. w.

Hiezu werden Liebhaber freundlichst ein-  
geladen.

S m ü n d.

Ein gutes Zugpferd, 12-  
jährig, Wallach, für einen  
Konomen passend, hat im  
Auftrag zu verkaufen

Thierarzt Carle.

**Auswanderer****nach Amerika**

über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre & Liverpool

mit den vorzüglichsten Dampf- und Segelschiffen befördert jede Woche durch die  
solidesten Schiffsgelegenheiten zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

Hch. Straub am untern Markt,  
Eisen- und Lederhandlung.

**Bahnärztliche Empfehlung.**

Ich mache einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum die ergebenste  
Anzeige, daß ich durch meine neue Einrichtung in Stand gesetzt bin, jedem Zahn-  
wehleidenden zu helfen.

Auch bringe ich mein

Einsetzen, Plombiren und Reinigen der Zähne  
in empfehlende Erinnerung.

**Aug. Vögele,**

Zahntechniker nächst dem Spital.

**Math und Hülfe für Diejenigen,**  
welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch ange-  
strengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen  
geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der  
Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele  
angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so  
sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte,  
als sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjäh-  
rigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen be-  
trübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon  
seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein  
jene fortwährende Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die  
volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr  
antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch  
der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei  
Andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den  
schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzusehen vermochten. Sie  
haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die  
frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel  
ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe  
enthält weder Drastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Be-  
standtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische  
Behandlung und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüg-  
licher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe  
liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-  
anweisung auch auswärtig zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz  
von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zu-  
reicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit  
bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Um-  
gebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig  
und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche  
bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer  
Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch  
dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstel-  
lende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen  
mehr verbirgt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation  
des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und  
verbessern.

A k e n, a. d. Elbe.

Dr. Romershausen.

**100 Scheffel Kalk**

sucht zu kaufen und sieht Anträgen ent-  
gegen

C. Sahn.

**Lehrlinge**

werden angenommen in der Gold- und  
Silberwaarenfabrik von  
Gebr. Deyhle & Böhm.

**Ein Graveurlehrling, einige Silberarbeiterlehrlinge, ein tüchtiger Schlosser**

werden angenommen bei

**Carl Dehble, früher Walter.**

### Offene Lehrstelle.

Ein gut geschulter Jüngling aus ordentlicher Familie findet auf meinem Comptoir eine Lehrstelle. Der Eintritt kann sogleich oder bis Ostern erfolgen. Gest. Anträgen sieht entgegen

**Carl Dehble.**

Für einen ledigen Herrn suche ich bis 1. März ein möbliertes Zimmer, wozumöglich in der Nähe der früher Walterschen Fabrik.

**Carl Dehble**



In der Waldstettergasse ist ein Wohnhaus mit Garten, welches nebst freier Wohnung noch 140 fl. Miethzins abwirft, unter sehr günstigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt — von wem, sagt die Redaktion.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

**Schuhmacher Fischer.**

Ein Mädchen von 16—18 Jahren findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

Ein Zimmer am Markt hat für einen ledigen Herrn zu vermieten — wer, sagt die Red.

**Bor der hundsberg.**

Oberamts Welzheim.

Von heute an gebe ich aus meiner Baumschule gute Obstsorten ungefähr 300 Stück veredelte

### Apfel- & Birnbäume

einzelu oder im Ganzen zu billigen Preisen ab.

Gutsbesitzer **Georg Frij.**

**Silberarbeiter-Lehrlinge, ein Drucker-Lehrling, ein Graveur-Lehrling**

werden angenommen.

**Forster & Wagner.**

Eine Schlafstelle hat für einen Schlafgänger sogleich zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

Einen neuen Brabanterpflug, sowie mehrere Wagen Mast-Dung hat zu verkaufen

**Flaig.**

### Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz zc. zc.

In Paketen zu 24 fr. und 12 fr. bei Herrn **W. Graner,** Conditor und Kaufmann.

Heute Sonntag den 24. Februar 1867

## Gesangs-Concert

Der allbekanntesten Tyroler Alpen-Sänger-Gesellschaft

**Berger aus Meran,**

bestehend aus 4 Personen in ihrer Nationaltracht mit

**Cithar- & Guitarrebegleitung.**

Der in ganz Deutschland, Schweiz zc. zc. uns gewordene Beifall berechtigt uns zu der kühnen Hoffnung, auch dem hiesigen sehr verehrlichen Publikum einen genussreichen Abend zu verschaffen und ladet deshalb höflichst ein.

Anfang Nachmittags 3 Uhr bei Herrn **Blaffa** z. Hofle im Saal. Entree 6 fr. — Abends 1/2 8 Uhr im Gasthof z. Mohren.

## Herrenkleider-Ausverkauf

im Gasthof zur Krone 1 Treppe.

Der vorgeschrittenen Saison wegen werden während 8 Tage die aus den besten und gediegensten Stoffen gearbeiteten Herrenkleider zu staunend billigen Preisen verkauft; es liegt im Interesse eines jeden Herrn, seinen Bedarf während dieser kurzen Zeit im Gasthof zur Krone 1 Treppe einzukaufen, da der Stoff nicht dafür zu schaffen ist, wie daselbst ganze Anzüge verkauft werden.

### Preis-Courant.

Winter- und Frühjahr's-Ueberzieher von fl. 10. 12 1/2. 16. 18. 20 bis fl. 30.

Haveloks in allen Größen vorräthig schon von fl. 4. 7. 10. 14. 18 bis fl. 20.

Jaquets und Cheviots in allen Dessins schon von fl. 7. 9. 11. 14. bis fl. 20.

Schwarze Tuchröcke schon von fl. 9. 11. 14. 18. bis fl. 22.

Hosen und Westen staunend billig

Zuppen mit und ohne grün eingefasst.

Schlafröcke, Haus- und Comptoir-Röcke, sowie Knaben-Haveloks ebenfalls unter dem Fabrikpreise.

Der Ausverkauf dauert nur 8 Tage im Gasthof zur Krone 1 Treppe.

Stuttgart, 21. Febr. Herr Hölber, der „Berliner Bote“, ist zur Eröffnung des norddeutschen Reichstags nach Berlin gereist. Glückliche Reise! Welch freudigen erhebenden Eindruck wird dieser Schwärmer für Freiheit von einem Reichstag nach Hause bringen, dessen Verfassung dem Volke bloß Pflichten und der Regierung bloß Rechte verleiht. Wie wird dieser Kämpfer für Freiheit im Ständesaal toben für ein Glas reines Wasser, während er ein sumpfiges Meer ganz in der Ordnung findet. Jeder Leser des Remsthalboten möge die Art. 4, 8 und 11 der Verfassung lesen und er wird mit mir den Eindruck gewinnen, daß die ganze Verfassung nichts ist, als ein wahrhaft betrübendes Possenspiel. Das Volk ist

in den Augen Bismarcks zu lediglich keinem andern Zwecke da, als um Soldaten zu stellen um zu arbeiten und zu erwerben, damit diese Soldaten erhalten werden. Die eine Hand der Civilbevölkerung arbeitet für den eigenen Unterhalt, die andere für die Casernenbewohner. Wie ich höre, wird bis April der Landtag zusammentreten, aber nur um einige Vorfragen zu erledigen, die für den Etat von Einfluß sind. Doch möchte ich die Nachricht nicht gerade verbürgen, sowie sie auch wahrscheinliches für sich hat. Die „Schwäb. Volksztg.“ hat in einem Bericht über eine Versammlung ihrer Partei den Satz: „Obgleich nicht nur Oesterreich, sondern die süddeutschen Regierungen insgesammt mit Ausnahme einer

einzig (Baden) Napoleons Hilfe anrufen, und obgleich die Lockung für Napoleon eine sehr große war, hat Frankreich doch keinen thatsächlichen Eingriff gewagt, ein Beweis, wie gut in Preußens Händen die deutsche Ehre gewahrt ist." Wie in Preußens Händen die deutsche Ehre gewahrt ist, hat seine Verbindung mit Frankreich und mit Italien gezeigt. Daß die diplomatischen Verhandlungen der Mittelstaaten durch Frankreichs Hände gingen, lag in der Natur der Sache. Mit Preußen im Streit liegend, blieb zur Vermittlung des diplomatischen Verkehrs nur Frankreich übrig. Und der französische Gesandte hat diese Geschäfte bis Ende Januar dieses Jahres besorgt; erst als die Conferenz zusammenkam, schickte Preußen wieder einen diplomatischen Vertreter, Herrn v. Pfuel hierher. Wenn Jemand das Ausland zu Hilfe gerufen hat, so sind's nicht die Mittelstaaten, sondern dann ist's Preußen.

**Stuttgart, 22. Febr.** Gestern fand die öffentliche Generalversammlung der hiesigen, gegenwärtig 1471 Mitglieder zählenden Handwerker-Bank statt, wobei sich zeigte, daß dieselbe während der auf die industriellen Verhältnisse so ungünstigen Ereignisse des vorigen Jahres ihren wohlthätigen volkswirtschaftlichen Einfluß vollkommen bewährte. Die Einlagen betragen im vor. Jahre 55,962 fl., nur 1268 fl. weniger, als im Vorjahr, an Vorschüssen wurden 1,022,876 fl. erhoben, 315,486 fl. mehr, als im Jahre 1865. Der Reingewinn der Bank berechnet sich auf 18,248 fl. um 2942 fl. höher, als das vorige Jahr, und konnte deshalb trotz der Herabsetzung der Provision auf 1 Proc. eine Dividende von 7 Proc. im Betrage von 16,914 fl. gereicht werden, während der Rest von 1334 fl. dem Reservefond zusteht, der nunmehr auf 12,502 fl. angewachsen ist. Das eigene Betriebskapital der Bank erhöhte sich auf 339,759 fl. und zeigt gegen das Vorjahr einen Zuwachs von 59,523 fl. Der gesammte Kassenumschlag belief sich auf 2,741,834 fl. In Folge der Ertheilung der juristischen Persönlichkeit war der Beisatz zu den Statuten nöthig, daß dieselben ohne Genehmigung der Regierung nicht abgeändert werden dürfen, und wurde bestimmt, daß jede abzuhaltende Generalversammlung mindestens 8 Tage vorher öffentlich ausgeschrieben werden soll. Ueber den Antrag des Ausschusses, ein eigenes Haus in der Sophienstraße zu erwerben, erhob sich, obwohl der Beschluß von zwei vorhergegangenen Generalversammlungen mit dem provisorischen Antauf eines solchen beauftragt worden war, eine sehr tumultuarische Debatte, die mit Verwerfung des projektirten Hauskaufes endete, worauf schließlich die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen wurde.

**Karlsruhe, 21. Febr.** Die Karlsr. Z. theilt mit, daß Baden seine Gewehre in Hinterladungsgewehre preussischen Modells umändern läßt. Die badische Infanterie werde dadurch in 8—10 Monaten mit Gewehren versehen seyn, welche das preussische Kaliber haben, für welche also dieselbe Munition wie beim norddeutschen Bundesheer verwendbar sei.

**Frankfurt a. M., 21. Febr.** An die Stelle des verstorbenen Grafen v. Zepelin hat die württembergische Regierung den Obertribunalrath Wittnacht zu ihrem politischen Bevollmächtigten ernannt. Obertribunalrath Wittnacht ist in der gestern stattgehabten Sitzung der Bundesliquationskommission eingeführt worden.

**Wien, 20. Febr.** Das Bart-Edict ist jetzt seinem Wortlaut nach veröffentlicht. Der Badenbart ist „für Officiere und Mannschaften“ ganz nach Maßgabe der für die Flotte geltenden Vorschriften freigegeben, d. h. das Rinn muß „unter dem Mund innerhalb der Senkrechten“ glatt geschoren, und das Barthaar so „gezügert“ seyn, daß es nicht über den Nacken herabhängt.

**Wien, 20. Febr.** Graf Barral, Vertreter Italiens am hiesigen Hof, hatte heute eine längere Unterredung mit dem Frhr. v. Beust, und wird an einem der nächsten Tage die feierliche Antrittsaudienz bei Sr. Majestät haben. Man beschäftigt sich damit das Ceremoniell der Auffahrt, der Einführung u. s. w., davon absehend daß Graf Barral nicht den Rang eines Botschafters bekleidet, sehr glänzend einzurichten, entsprechend der ganz besondern Auszeichnung die dem Frhr. v. Rübeck, als er dem König von Italien sein Beglaubigungs-

schreiben überreichte, erwiesen wurde und noch fortwährend zu Theil wird. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß der in handelspolitischer Mission in Florenz anwesende Sectionschef v. Bretis am dortigen Hofe wie in der höheren Gesellschaft gleichfalls mit überaus großer Zuverlässigkeit aufgenommen wird. Er verspricht sich einen raschen und befriedigenden Erfolg seiner Mission.

**Breslau** wird die Ehre haben auf der bevorstehenden Pariser Weltausstellung durch ein Kunstwerk vertreten zu sein, welches schwerlich seines gleichen haben wird. Es ist dies eine von einem Breslauer, Hrn. C. Scholz, gefertigte astronomische Uhr, die ebenso sehr die Bewunderung der Kenner wie der Laien verdient. Die Uhr zeigt auf einem großen künstlerisch decorirten Zifferblatt die Breslauer, und auf einem kleineren, unmittelbar darunter befindlichen, die Berliner Zeit mit Secundenschlag an. Außerdem befinden sich aber an der aus grauem Marmor gebildeten Rückwand des Uhrgehäuses vor welcher der Pendel schwingt, nach rechts und links zwei Verticalreihen von je zwölf Zifferblättern, welche von 24 der bedeutendsten Orte der Erde, als: z. B. von Peking, Sydney, Calcutta, Moskau, St. Petersburg, Konstantinopel, Rom, Paris, Marseille, London, New-York, Washington, und andern bis San Francisco die gleichzeitige Zeit nach Stunde und Minute angeben. An diesen 24 Zifferblättern rücken die Minutenzeiger nur nach Ablauf je einer Minute, also mit dem Schlag der sechzigsten Secunde, zugleich um eine Minute weiter. Außerdem zeigt aber auch jedes Zifferblatt durch einen besondern Zeiger die Tageszeiten an, so daß man ganz genau weiß wann z. B. für irgend einen Ort die sechste Stunde durch das betreffende Zifferblatt angezeigt ist, ob dort sechs Uhr Morgens oder Abends ist u. s. w. Unter den Zifferblättern steht über einer Spiegelplatte ein sauber ausgeführter Erdglobus, der genau innerhalb 24 Stunden eine Umdrehung vollendet. Ein darüber angebrachter Zeiger weist genau auf den Meridian hin, welcher der Mittagstunde entspricht, so daß man an dem Globus alle Punkte der Erdoberfläche ablesen kann in denen in dem betreffenden Augenblick eine richtig gehende Uhr die Mittagstunde anzeigen muß. Ueberaus interessant sind die Gewichte, welche das ganze Uhrwerk treiben; sie sind durch geschickte mechanische Combinationen zu einem einzigen geschmackvoll decorirten Ganzen vereinigt, welches noch drei Zifferblätter trägt die einen vollständigen Kalender repräsentiren, indem das eine Zifferblatt den Monat, das andere das Datum, das dritte den betreffenden Wochentag anzeigt, während unter dem mittleren Zifferblatt eine den Mond darstellende Kugel die verschiedenen Erleuchtungsphasen des Erdtrabanten darstellt. Der Mechanismus, durch welchen es möglich wurde, von dem Uhrwerk unabhängig diese verschiedenen Bewegungskombinationen in dem Gewichtskörper hervorzubringen, ist ein überaus sinnreicher und in seiner Erfindung durchaus neu. Hr. Scholz hat sich aber mit all diesen Leistungen seines Uhrwerks noch nicht begnügt. In der Linse des Sekundenpendels hat er noch einen sehr sorgfältig gearbeiteten Feder- oder Metall-Barometer angebracht, und außerdem das Pendel selbst als Thermometer zu benutzen gewußt. Das Pendel ist, wie bei allen guten Uhrwerken, ein sogenanntes Compensations-Pendel, das heißt, die Pendelstange ist aus Zink- und Stahlstäben dergestalt zusammengesetzt, daß die durch den Temperaturwechsel dieser in verschiedenen Verhältnissen sich ausdehnenden beiden Metalle hervorgerufene Längenänderung sich gegenseitig aufhebt, so daß die absolute Länge des Pendels, von welcher seine Schwingungszeit abhängt, sich nie ändert. Ohne diese Einrichtung würde man nie Uhren herstellen können, welche gleichmäßig, und nicht in der Wärme langsamer und in der Kälte schneller gehen. Die durch den Temperaturwechsel eintretende gegenseitige Verschiebung der verschiedenen Metallstäbe hat aber Hr. Scholz in ganz genialer Weise zugleich zur Messung der Temperatur benützt, so daß das Pendel zugleich einen großen Metall-Thermometer darstellt, an welchem ein aufrecht stehender Zeiger die Temperatur in Graden nach der Réaumur'schen Scala anzeigt.

N. B.